



Udo Rettberg ----- Publizist / Journalist

Die Erde bebt 41

Old Shakehand

Was ist seit der Inauguration von Donald John Trump denn wirklich geschehen im Welt-Theater auf dem Planeten Erde? Praktisch nichts. Klar – die Welt befindet sich im Aufruhr - aber das war längst überfällig. Was wirklich zählt, was wirklich Bedeutung hat, ist der Fakt, dass die Welt aus dem Tiefschlaf erwacht ist, dass sie aus der Ecke der Bequemlichkeit geholt wurde. Der „fröhliche Wecker“ war niemand anders als Donald John Trump – also „The Ego“. Donald Trump war und ist für die Superreichen und Mächtigen dieser Welt der ideale Clown. Er lässt sich als elitäre Marionette missbrauchen.



„Dorevlakimangthe“ - die Friedensschnecke auf der Überholspur. Hier im türkischen Ölüdeniz. Foto: Udo Rettberg

Wie viele Egoisten, so weiß auch der „Urquell-Deutsche“ angesichts seiner Selbstverliebtheit und Selbstüberschätzung sein in vielerlei Hinsicht fragwürdig anmutendes Verhalten nicht selbst wirk-

lich zu werten. Er scheint sich in dieser Rolle als „Dominator“ - denn mehr ist es nicht - zu gefallen. Das Problem: Über Donald Trump macht sich die Welt vor allem wegen dessen aus der Beatma-

Zeit stammenden Nachkriegs-Frisur auf der einen Seite und über das „gekünstelte“ Auftreten auf der anderen Seite lustig. Wäre DonJohn bereits zu Lebzeiten von Karl May auf dem Planeten gewesen, hätte ihn dieser wegen der „Handschüttel-Fähigkeiten“ wahrscheinlich als „Old Shakehand“ betitelt. Doch Spaß beiseite. Die frühkindlichen Verhaltensweisen des großen Zampanos aus New York, Washington, Mar-a-Lago etc sind nicht nur TV-Humor-Auslöser, sondern sehr gefährlich, extrem gefährlich für die gesamte Welt. Die von viel Egoismus und von eher wenig Intellekt geprägten Taten und Untaten von Trump & Co haben in diesen Tagen einen extremen Grad an zerstörerischer Sprengkraft erreicht. Das gilt im Übrigen nicht nur für das Verhalten von Donald Trump, son-

dern auch für die Aktionen anderer ego-mischer politischer „Führer“ rund um den Globus.

Dies ist die 41.Folge meiner Serie „Die Erde bebt“ – und noch niemals seit Beginn dieser Meinungs-Reihe war das Beben so stark zu spüren wie heute, wo egozentrisch agierende Politiker und deren „Chefs“ (die Bigones und Extriches – also die superreichen Finanziere auf dem Planeten Erde) meinen, die Bürger seien „balla-balla“. Sie verkennen jedoch, dass immer mehr Bürger erwachen und dann in der Folge auch erkennen: Viel weiter darf es von hier aus nicht gehen; denn die Welt steht am Abgrund: Wirtschaftlich, politisch und nicht zuletzt auch ökologisch. Noch ist der Mars weit, sehr weit entfernt.....

Nebenbei bemerkt:

The Ego - „Mission Impossible“

Das Beben ist in dieser Phase besonders deutlich spürbar, weil „The Super-Ego“ die Aufgabe des Präsidenten der USA – der mächtigsten Volkswirtschaft und (was noch dramatischer ist) der führenden Militärmacht auf dem Planeten – zu erfüllen hat. Klar, die USA hatten in der Vergangenheit bereits zahlreiche – zum Teil speziell als Selbstdarsteller ausgebildete – Präsidenten auf die „mission impossible“ ins Weiße Haus gesandt. Doch dieses Mal scheint die Lage gefährlicher zu sein. Dass man die auf nicht gerade wenigen Gebieten begrenzten wissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten des neuen Präsidenten bei vielen Entscheidungen und Äußerungen deutlich erkennen kann, haben inzwischen auch Trump-Wähler erkannt. Auch die, die bislang nur in Ruhe leben, feiern und jubeln wollten (weil sie möglicherweise über viel Geld verfügen und sich finanziell abgesichert fühlen) schrecken plötzlich hoch. „Horch was kommt da von Washington rein“, lautet die bange Frage.

Gleich nach der Inauguration von „The Ego“ habe ich als Demokrat dafür plädiert, dem blondgelockten Deutsch-Stämmigen eine Chance zu geben. Schließlich hatten ihn die US-Bürger gewählt, wobei die Umstände der Wahl letztlich keine Rolle spielten. Keine Frage: Er hat sie verspielt, nicht nur die eine Chance, sondern tausende von anderen Chancen, die sich ihm dann noch geboten haben, Und noch immer glauben sie in den Arbeiterzentren der USA daran, dass „The Ego“ einer von ihnen ist, ein Arbeiter aus ihrer Mitte. Doch wie dumm ist das? Er ist auf der einen Seite mit angeblich mehr als 3,5 Mrd. Dollar „stinkreich“. Auf der ande- ren Seite will

er auch „einfacher Bürger“ sein. So etwa wie a) die ehrwürdigen älteren Farmer aus Iowa oder Illinois, b) die sich über Dekaden hinweg den Buckel krumm schuftenden „Kumpels“ aus den Eisenerz- und Kohlezentren in Kentucky und Virginia sowie wie c) die Stahlarbeiter aus Pittsburgh.

Das Volk hat ihm die Chance gegeben, hat ihm die zunächst noch theoretischen Kriegsspielzeuge zur Verfügung gestellt, um Amerika wieder „great“ zu machen. Doch das Volk muss von Alaska bis Florida erkennen: Das Ansehen Amerikas leidet, die Globalisierung hat Schaden genommen und die Egoisten und Isola-

tionisten stoßen Jubelschreie aus. Dass er in Fragen des Klimawandels den eigenen Weg gehen will (zuvor wird er ihn allerdings suchen müssen), war und ist für mich keine Überraschung. So will das Lügenmaul Trump seine Wahlversprechen einlösen: „Make America great again“. Koste es was immer es auch wolle. Vieles spricht dafür, dass das Trump seinen Posten kosten wird - irgendwann.

Trump das war für viele bereits vor dem Amtsantritt sicher, ist für Überraschungen gut. „The Ego“ erscheint oftmals als ein geistig leicht verwirrter, narzisstischer und stark eingebildeter älterer Herr mit dem Hang der Demenz-Nähe. Mediziner rücken ihn nicht selten in die Nähe der Schizophrenie. Und einige meiner republikanisch-orientierten Bekannten im Norden Floridas, in Arkansas und in New York erschrecken, wenn Sie Auftritte von Don John in den Medien beobachten. „Vergiss bitte nicht, Mister Trump ist schon älter als 70 Jahre, also weit älter als Du und ich – und wir beide (obwohl „fast top-fit“) - kennen die Schwächen und Herausforderungen des Alters“, sagt Tom. Was mir in diesem Kontakt auffällt: Vielen Amerikanern mangelt es mit Blick auf Donald Trump

eindeutig an Respekt; denn die Bezeichnung „The President“ oder aber sogar „Mister President“ hörte ich im Kontext mit Donald Trump zuletzt in privaten Gesprächen mit amerikanischen Bürgern praktisch nie.

Und dann betrachten wir gemeinsam die TV-Bilder, in denen Trump hin und wieder vollkommen abwesend wirkt, mit aufgeschwemmten Gesicht in sich zusammengesackt müde im Stuhl oder Sessel rutscht – und zwar so lange, ja so lange bis er die Kamera bemerkt. Dann strafft sich der nicht gerade sportlich, sondern eher übergewichtig wirkende Körper so, als wolle er beim nächsten „Mister-Universum-Treffen“ mitmachen und in Konkurrenz zu „Arnie“ treten. Und mit der Straffung des Körpers kommt das „bedeutungsvolle“ Strahlen ins Gesicht des Herrn Trump. Diese Straffung holt er sich wahrscheinlich auch dann immer wieder, wenn er die Rolle des „Old Shakehand“ einnimmt, Menschen zu sich zieht und anschließend wieder wegschiebt. Ja, so ist Donald. Und ich beschreibe hier nicht Donald Duck – sondern den US-Präsidenten, den möglicherweise mächtigsten Kerl in der Welt.

Nebenbei bemerkt:

Die Sache mit den Glashäusern

Und ich bin fast sicher: Schon bald werden sie in Hollywood in einem der unzähligen TV-Studios eine neue Show aus dem Hut zaubern, bei der jener Mitwirkende einen Superpreis gewinnen kann, der die beste Erklärung für die Abkürzung „covfefe“ findet. Dieses Wort hatte Trump (möglicherweise versehentlich) vor kurzem auf Twitter gepostet. Und als er anschließend Hillary wieder einmal beleidigte, reagierte die postwendend mit dem Glashaus-Tweet: „People in covfefe houses shouldn't throw covfefe.“ Diese Form des Washington-Kabarettismus ist wirklich gemein, Hillary.

Hey - „The Ego“ stößt mit seinen fast 71 Jahren auf vielen Gebieten wohl an bekannte menschliche Grenzen. Er hat eine Lebensphase erreicht, die für manche andere Menschen bereits als „Alter der Unfähigkeiten, der Überraschungen und Verböhrtheiten“ gilt. Haben sich Menschen dieses Alters in ihrem Starrsinn erst einmal verrannt, versuchen sie, sich mit Lügen, Ignoranz und Arroganz in dieser Richtung über Wasser zu halten. Vielleicht (und ich betone dieses Wort

des „nicht-sicher-seins“) gilt das ja auch für den ehemaligen Casino-Pleitier.

Eine wirklich ernst gemeinte Frage: Sollten wir Deutsche uns nicht an den Song „Don't blame the weather man“ erinnern und in dem hier beschriebenen Fall feststellen: „Don't blame the President.“ -- „Schuld“ – wenn man davon überhaupt sprechen kann - hat nicht allein Trump, sondern fast die Hälfte der US-Wähler, die „The Ego“ bei der Wahl

ihre Stimme gegeben haben. Er hat große Fähigkeiten, keine Zweifel. Nur setzt er sie nicht immer dort ein, wo man sie von einem US-Präsidenten erwartet und erhofft. Er ist ein guter Redner, findet immer eine (allerdings oftmals zweifelhaft erscheinende) Argumentation. Schließlich hat er über viele Jahre hinweg auch gelernt, sich professionell in Szene zu setzen und seine im TV antrainierte Gestik und Mimik entsprechend auf die Menschen wirken zu lassen.

Jetzt gibt es in den USA einige Wissenschaftler, die Trumps Schwächen als eine besondere Art des Dunning-Kruger-Effekts beschreiben. Kurz gesagt ist DJT danach nicht nur ignorant, sondern ignorant der

bei ihm angeblich bestehenden Ignoranz gegenüber. Das ist wohl etwa so, als wisse er, dass er nichts weiß oder als wisse er nicht, dass er etwas weiß. Ja, ja Donald Trump hat es nicht leicht im Amt des amerikanischen Emperors.

Fakt ist: Er hatte kürzlich sogar zugegeben, dass ihn die Präsidenten-Rolle nervt und er gerne sein altes Leben zurückhaben wolle. Die Amerikaner sollten ihm diesen Wunsch erfüllen. Wenn er den Weg dorthin nicht kennt, werden ihm die politischen Instanzen sicher Hilfe leisten. Aber als ehemaliger Showmaster-Mundheld wird er möglicherweise selbst den richtigen Weg zum Leitmotto seines Lebens finden: „Guess what – I am fired.“



Großes Spektakel im „Il gran teatro del mondo“ – hier in Orlando.

Foto: Udo Rettberg

Wer auf meine unmaßgebliche Wertung des „Trump’schen Schauspiels“ wert legt: Seit Jahren besteht die Weltpolitik immer wieder aus gekonnt inszenierten Ablenkungsmanövern. Den wirklichen politischen, ökonomischen und ökologischen Problemen, die das Dasein der Menschheit auf diesem Planeten gefährden, haben sich die Politiker und ihre

Auftraggeber – Bigones und Extriches, also superreiche Eliten dieser Welt – bisher nicht angenommen. Sie spielen weiter auf Zeit. Mit Donald Trump haben sie jetzt eine Marionette an die Spitze gesetzt, an der sich die Menschen reiben können. Das verzögert das Angehen und die Lösung der wirklichen Problematik im „il gran teatro del mondo“.